

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Selbstbeschreibung –

Vorlage für die Selbstbeschreibung (max. 3 DIN-A4-Seiten)

Name der Einrichtung: Freie Schule Vianova gemeinnützige GmbH

Empfehlung wird beantragt für

(ggf. Angabe der Abteilung/des Teil-Bereichs):

**Ansprechpartner: Georg Dold-Jacobi (Geschäftsführer),
Hanno Dietrich (Schulpsychologe)**

Bitte machen Sie in diesem Word-Dokument Angaben

1. über die Organisationsstruktur (ggf. Organigramm einfügen).

Die Freie Schule Vianova hat zwei Schulzweige:

1. Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung (SBBZ, esent).

2. Berufsfachschule mit berufsvorbereitenden Klassen: VABO (Vorqualifizierung Arbeit und Beruf mit Schwerpunkt Erwerb der deutschen Sprache) für unbegleitete Flüchtlinge sowie VAB- Regelform und VAB-Sonderform für verschiedene Schüler.

Zu 1. Die Lernenden können innerhalb ihrer allgemeinen Schulpflicht von der Grundschule bis zum Hauptschulabschluss oder auch einem mittleren Bildungsabschluss an der Vianova Schule lernen.

Zu 2. Lernende, die schon die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben und nun berufsschulpflichtig sind, können an der Berufsfachschule Deutsch, Mathematik, Englisch lernen, ihre Allgemeinbildung erweitern und anhand von internen und externen Praktika verschiedene Berufspraktische (Gartenbau, Holztechnik, Metall, Hauswirtschaft) Fähigkeiten erlernen. Die Schüler erweitern ihre Handlungskompetenzen und Lebensweltkompetenzen und reifen zu einer Persönlichkeit. Die Lernenden können auch einen VAB oder dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss erlangen.

Insgesamt besuchten im Schuljahr 2016/17 ca. 140 SchülerInnen die Vianova Schule.

2. über die Anzahl der MitarbeiterInnen.

An der Freien Schule Vianova arbeiten 24 verschiedene Lehrkräfte, die direkten und regelmäßigen Kontakt mit den SchülerInnen haben. Darüber hinaus kommt den Lernenden auch das Können von Sozialpädagogen, Erziehern, Psychologen, Heilpädagogen, Erlebnispädagogen, Kochenden und Seelsorgern zu Gute.

3. über die Anzahl der Leitungskräfte.

Die Freie Schule Vianova wird von einem Schulleitungsteam geleitet:

Schulleitung SBBZ	Herr Georg Dold-Jacobi
Stellvertretende Schulleitung SBBZ	Frau Isabella Minardi
Schulleitung Berufsfachschule	Frau Martina Dold

4. zu den Berufsbezeichnungen. (Bitte auch detaillierte Übersicht „Qualifizierung der MitarbeiterInnen“ ausfüllen!)

Siehe Übersicht „Qualifizierung der MitarbeiterInnen“

5. in welcher Weise Ihre Einrichtung „systemisch-familienorientiert“ arbeitet.

Unsere Grundhaltung: Den gesamten Menschen im Blick

„Die Schule soll stets danach trachten, dass der junge Mensch sie als harmonische Persönlichkeit verlässt, nicht als Spezialist.“ (Albert Einstein)

Wir sehen jedes Kind und jeden Jugendlichen als Gesamtpersönlichkeit innerhalb seiner Lebenszusammenhänge. Viele unserer SchülerInnen haben bereits eine Schulkarriere mit vielen Abbrüchen hinter sich, galten an anderen Schulen als „unbeschulbar“. Wir begegnen Ihnen mit Wertschätzung und Neugier und geben Ihnen eine Chance in kleinen, familiären Klassen ihren eigenen Lernweg zu beschreiten. Die SchülerInnen setzen sich eigene Lernziele für den Tag, die Woche oder ein ganzes Schuljahr, die regelmäßig mit den Lehrkräften evaluiert werden. Als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter unterstützen und fördern wir die jungen Menschen durch individuelle Lösungsansätze. Diese können durchaus auch mal kreativ und unorthodox sein, z.B. durch verschiedene Ausdrucksformen, individualpädagogischen Unterricht (z.B. am PC oder mittels Kreuzworträtseln) oder Auszeiträume für Autisten oder Bewegungsstarke Kinder mit ADHS Diagnose. Diagnosen haben für uns jedoch hauptsächlich einen informativen Charakter, wir sehen das Kind nicht mit seiner „Krankheit“, sondern seinem gesamten Wesen im Mittelpunkt. Unsere Haltung zeigt sich auch in Hilfeplan- und anderen Gesprächen, in die wir stets ressourcenorientiert und wertschätzend hineingehen. Fragen wie „was hast Du bisher in diesem Schuljahr erreicht?“, „worauf bist Du stolz?“ und „was kannst Du verändern, damit es in der Schule noch besser läuft?“ sind nur einige Beispiele für diese Haltung.

Die Lernenden und ihre Sorgeberechtigten haben die Möglichkeit in einem ausführlichen Informationsgespräch (60-90 Minuten) mit einem Mitglied des Schulleitungsteams die Vianova Schule kennen zu lernen und ihre persönliche Geschichte, ihre Erfahrungen und ihre Wünsche an die neue Schule zu erläutern. Anschließend bekommen die Lernenden die Möglichkeit an zwei bis drei Tagen in verschiedenen Klassen am Schulleben teil zu nehmen. Die Klassen an der Vianova Schule sind Jahrgangs- und Schulartübergreifend eingeteilt.

Im Sinne einer angestrebten Inklusion nehmen wir auch Schülerinnen und Schüler auf, bei denen kein Hilfebedarf festgestellt wurde. Denn die persönliche Betreuung in einer Kleinklasse, das soziale Leben der überschaubaren Schule, ein individueller Lernplan sowie eine große Vielfalt innerhalb der Schulgemeinschaft kommen allen Kindern und Jugendlichen zugute.

Eine Grundlage unseres Arbeitens ist die systemische Pädagogik. Bei der Begleitung der jungen Menschen auf ihrem Weg beziehen wir auch ihre soziale und familiäre Lage mit ein. Wir knüpfen enge Kontakte zu den Eltern, der Kinder- und Jugendhilfe, Ämtern und anderen Beteiligten. Eine besondere Stärke unserer Schule ist die enge Kooperation mit der WIESE Kinder- und Jugendhilfe GmbH, die sich mit Schule (SBBZ) unter einem Dach befindet. Viele der SchülerInnen der Vianova werden von der WIESE stationär oder ambulant betreut. Manche Mitarbeiter begleiten die SchülerInnen im Rahmen von Erziehungsbeistandschaften sowohl am Vormittag in der Schule als auch am Nachmittag in den Familie. So besteht eine enge Verbindung zwischen Schule und Elternhaus. Im stationären Bereich besteht eine enge, rege Kooperation zwischen der Schule und den Wohngruppen bzw. den BetreuerInnen der SchülerInnen. So können schnell und unbürokratisch z.B. runde Tische oder Krisengespräche einberufen werden, zu denen stets auch der/die SchülerIn eingeladen wird. Hierbei arbeiten wir stets ressourcenorientiert, sehen die Stärken jedes Einzelnen und erweitern ganzheitlich die individuellen Kompetenzen.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Selbstbeschreibung –

Das Klassenklima ist durch einen respektvollen Umgang miteinander geprägt. Jeder Lernende hat das Recht auf ein ruhiges Lernen und Arbeiten. Dadurch, dass immer mehrere Erwachsene (oft zwei Lehrkräfte, SozialarbeiterIn, SchulbegleiterIn, BuFDi) im Unterricht sind, ist eine individuelle Betreuung und ggf. auch ein Verlassen des Unterrichtes für einzelne SchülerInnen möglich.

SBBZ:

Wöchentliche/tägliche Ziel- und Reflexionsgespräche, regelmäßige Erlebnispädagogik der Klassen mit den Lehrenden, gemeinsame Entscheidungen bezüglich der Schullaufbahn (Schüler - Eltern – Lehrer - Bezugspädagogen) sind selbstverständlich. Besonders bei den unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen, aber auch bei den deutschen Jugendlichen stellen die Bezugspädagogen einen wichtigen Kooperationspartner dar. Durch „kurze Wege“ und eine flexible Kooperation mit den verantwortlichen Personen (Eltern, Pädagogen, Vormünder etc.) sind wir in der Lage, individuelle Lösungen für unsere Schüler zu finden.

Berufsfachschule:

Die unbegleiteten Flüchtlinge aus allen Ländern sind an der Vianova Schule willkommen.

Den Jugendlichen wird ein Ankommen in Deutschland, das Verstehen der deutschen Kultur und die neue Lebenswelt vermittelt. Die notwendige deutsche Sprache für ein glückliches Leben in Deutschland wird in verschiedenen Niveaus unterrichtet. So werden Analphabeten, Schüler mit A1 bis zum B1-Niveau in heterogenen Klassenverbänden beschult. Es ist ein transparenter Übergang auch während dem Schuljahr in den Lerngruppen möglich, um jeden Einzelnen in seiner Einzigartigkeit individuell zu fördern.

In der Abschlussklasse VAB-Regelform werden deutsche Jugendliche mit jungen Flüchtlingen mit verschiedenen inländischen und ausländischen Biographien gemeinsam auf ihrem Weg begleitet und auf einen Abschluss, Ausbildungsreife vorbereitet. In der VAB-Sonderform werden Jugendlichen mit verschiedenen sonderpädagogischem Förderbedarf in einer Kleinklasse beschult und auf das Berufsleben vorbereitet.

6. auf welche Weise Ihre Einrichtung möglichst viele Punkte der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zu realisieren versucht.

1. Bei der Auftragsklärung sind die Lernenden, ihre Angehörigen, das zuständige Jugendamt und das zuständige staatliche Schulamt bzw. Regierungspräsidium mit einbezogen.

Über Beziehungs- und Lösungsmöglichkeiten der Probleme der Kinder- und Jugendlichen wird ganzheitlich und ressourcenorientiert gesprochen. Neben den meist halbjährigen Hilfeplangesprächen mit dem Jugendamt (bei Kindern und Jugendlichen, die eine Jugendhilfemaßnahme erhalten) gibt es regelmäßige Reflektionsgespräche mit den Lehrkräften. Die Schüler haben die Möglichkeit, ihre Ideen mit den Lehrkräften zu diskutieren und einzubringen. Die verschiedenen Lebenssysteme des Lernenden werden gemeinsam angeschaut und besprochen, dabei soll der Lernende auch seine Wünsche und Ziele formulieren (z.B. ob der Schüler dieses Jahr versuchen möchte einen Schulabschluss zu schaffen oder sich noch ein Jahr Zeit gibt). Anschließend werden gemeinsam die kleinen Schritte zum Ziel und zu den Wünschen besprochen. Immer wieder gibt und holt sich der/die Klassenlehrer/in Rückmeldung.

Es gibt ein breites Unterstützer-Netzwerk für die SchülerInnen. So steht für Krisensituationen ein Schulpsychologe bereit, außerdem wird z.B. durch runde Tische versucht, unter Einbeziehung des Kindes/Jugendlichen Veränderungen herbeizuführen. In akuten Krisen gibt es die Möglichkeit einer Einzelbeschulung.

2. Die MitarbeiterInnen haben eine hohes Maß an Autonomie und Flexibilität, was die Gestaltung ihrer Arbeit angeht. Ebenso wird ihre Stimme gehört, was Prozessentwicklung an der gesamten Schule angeht. In gemeinsamen Konferenzen und in Kooperationsitzungen mit

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“

– Selbstbeschreibung –

WIESE Mitarbeitern werden Entscheidungen gemeinsam beschlossen. Es gibt zahlreiche interne Fortbildungen für die MitarbeiterInnen. Es findet regelmäßig (ca. 6 Mal im Jahr) Supervision statt. Darüber hinaus steht der Schulpsychologe auch für Einzelgespräche/Supervision zur Verfügung. Es findet ein regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte, nicht nur innerhalb der Klassenteams, statt. Die Schulleitung ist stets offen für neue Anregungen der Lehrkräfte, in den wöchentlich stattfindenden Konferenzen werden Ideen eingebracht und besprochen. Eine Kontrolle erfolgt lediglich hinsichtlich der Umsetzbarkeit (Lehrerdeputate, Kosten, Räume etc). So findet laufend Qualitäts- und Konzeptentwicklung statt. Mögliche (institutionalisierte) settings für gegenseitiges Feedback sind die jährlichen Mitarbeitergespräche, aber auch die Konferenzen und Gespräche im Lehrerzimmer. Eine gegenseitige Hospitation der Lehrkräfte im Unterricht mit anschließendem Feedback ist in Planung. Die Schulleitung informiert das Kollegium zeitnah und transparent über neue Herausforderungen und Veränderungen in der Schule. Diese waren im abgeschlossenen Schuljahr 16/17 zahlreich, was auch mit der räumlichen Veränderung, den Bauarbeiten am Gebäude und dem erstmaligen Abnehmen von Schulprüfungen (vorher nur Schulfremdenprüfungen) zusammen hing. Hier gibt es noch Optimierungspotential.

3. Es gibt eine große Anzahl an regionalen Kooperationspartner. Als erstes sei hier die WIESE Kinder- und Jugendhilfe zu nennen. Des weiteren natürlich das Jugend- und Schulamt, aber auch regionale Fachberatungsstellen (z.B. zum Thema Sucht, sexuelle Gewalt etc.) sowie Kliniken, Ärzte und Therapeuten. Eine enge Kooperation besteht auch mit den Betrieben aus verschiedenen Berufsfeldern, in denen die SchülerInnen ihre Praktika ableisten. Die Vianova ist vertreten in verschiedenen AG der Stadt Freiburg, es finden Treffen der Schulleitung mit anderen SBBZ statt. Fallbesprechungen bzw. Runde Tische finden meistens ins Kooperation mit der WIESE statt. Rückmeldungen bekommen die Lehrkräfte u.a. von den BetreuerInnen der SchülerInnen, sofern diese an die WIESE angeschlossen sind, von den Sorgeberechtigten oder auch den SchülerInnen direkt. Dies geschieht häufig bei Kooperationsgesprächen, aber auch informell.

4. Es findet am Ende des Schuljahres ein Rückblick auf das Schuljahr statt – Was waren in diesem Schuljahr unsere größten Herausforderungen? Mit welchen Ressourcen haben wir diese Herausforderungen gemeistert? Was sollten wir verbessern? Welche Ressourcen benötigen wir für diese Verbesserungen? Wie sieht ein erfolgreiches Schuljahr rückblickend aus dem nächsten Sommer aus (Gedankenreise in die Zukunft)?

Bisher findet keine formelle Evaluation der Arbeit an der Vianova Schule statt.